

Österreichische Post AG
PZ 22Z043046 P
Pfarre St. Vinzenz,
Vinzenzgasse 42, 8020 Graz



50. Jahrgang/Sommer 2024

St. Vinzenz *aktuell*

Für Infos aus der Pfarre
QR-Code scannen



Geh in die Weite
und geh in die Tiefe!



Hinaus ins Weite – geh dorthin wo es tief ist!



Foto: G. Neuhold

Liebe Pfarrgemeinde!

Die helle Jahreszeit ist geprägt von unserer Sehnsucht nach Weite. Wir planen Ausflüge und träumen von fernen Ländern und Kulturen. Mit Weite verbinden wir den Blick von einem Berggipfel auf den Horizont hin und die Tiefe berührt uns, wenn wir in einem großen See oder im Meer schwimmen.

Sich-Einlassen auf den Anderen

Auch im christlichen Glauben sind Weite und Tiefe wichtige Begriffe und Angelpunkte. Erst im Sich-Einlassen auf den Anderen hinter meinem alltäglichen Horizont bewährt sich der Glaube in seiner ganzen Weite. Und erst wenn ich den Mut habe, auch über dunkle und ungewisse Tiefen zu navigieren, kann ich die Fülle meines Vertrauens ausschöpfen. Gott mutet uns diese Weite/Tiefe immer wieder zu. Er will, dass wir wachsen und unsere inneren Horizonte weiten. In einer

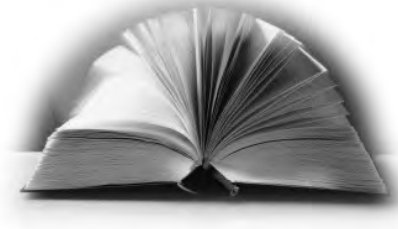
Welt, die sich wieder zusehends hinter Grenzen und Mauern verschanzt, um dort vermeintlich mehr Sicherheit zu finden, bleibt der Anspruch des Christlichen hoch aktuell: der ganzen Welt von der Hoffnung erzählen, die uns Christen erfüllt!

Begegnung auf Augenhöhe

Dieses Weitererzählen muss geprägt sein von gegenseitigem Respekt und ehrlichem Interesse auf Augenhöhe. Nur so schöpfen wir aus der Weite und Tiefe menschlicher Lebenserfahrung, und nur so können die Mauern der Vorurteile und falschen Vermutungen abgebrochen werden. Unsere Pfarrgemeinde spiegelt diese Weite und Tiefe. Wenn ich am Sonntag durch die Reihen der Kirchbänke blicke, wenn ich unter der Woche die vielen Gruppen in der Pfarre erlebe, dann sehe ich Menschen verschiedener Herkunft und Kulturen, die bereit sind, sich miteinander auf den Weg zu machen. Da kann uns die Weite einmal guttun, da kann uns die Tiefe einmal schrecken. Aber diesen Weg zu gehen ist es wert.

Lassen wir uns jetzt in dieser hellen Zeit des Jahres ein auf die Weite und Tiefe der Welt und der Mitmenschen, dann entstehen neue und gute Perspektiven für eine lebenswerte Zukunft. Lassen wir uns auf die Tiefe und Weite Gottes ein, der unsere menschlichen Grenzen sprengt und uns immer wieder neue Lebensräume öffnet.

**Euer Pfarrer
Pater Bernhard CM**



Die gute Nachricht

„Er führte mich hinaus ins Weite, er befreite mich, denn er hatte an mir Gefallen.“

Ps 18,20

Wenn ich das Wort „Weite“ höre, sehe ich mich auf einem Berg stehen, ich blicke über die Landschaft und lasse meinen Blick schweifen bis hin zum Horizont. Ich kann tief durchatmen und merke, dass nicht nur mein Blick weit wird, sondern auch mein Herz.

Das Gegenteil der Weite ist die Enge, der Tunnelblick. Ich sehe nicht mehr, was links und rechts von mir ist. Es mag dann und wann nötig sein, sich auf ein Ziel zu fokussieren. Wenn aber die Verbissenheit auf eine Sache das Herz zu eng macht, fehlt uns ein wesentlicher Teil unseres eigenen Menschseins.

Die Liebe Gottes soll unser Herz weit machen

Das eng verstockte Herz, dass sich von der Liebe Gottes nicht mehr berühren lässt, fühlt sich schwer an, ja wie ein Gefängnis lastet ein Druck auf unserem Herzen.

Aber immer wieder berührt ER unser Herz und möchte uns seine Gegenwart anbieten. Die Liebe Gottes soll unser Herz weit machen, für die Menschen um uns und die gesamte Schöpfung. Zur Freiheit sind wir berufen, sagt Paulus. Zur Freiheit Gottes, die unser Herz ins Weite führt.

**Tobias Hirschmann
Pastoraler Mitarbeiter**

Ite missa est – geht hin, bringt Frieden!

Es gibt eine Perspektive von Weite und Tiefe, die mich durch meine ganze Kindheit begleitet hat.

Aufgewachsen am Gmundnerberg in Oberösterreich, hatte ich fünfzehn Jahre meines Lebens den Traunsee als Symbol der Tiefe und die Berge der nördlichen Alpen als Symbol der Weite vor meinen Augen. Dieses für mich allzu selbstverständliche Panorama war für viele ein absoluter Luxus und ich höre bis heute nicht selten, wieso ich in die Stadt gezogen bin, wenn ich so eine Aussicht hatte. Ich erinnere mich an viele stärkende Wanderungen auf „meinen“ Bergen und an den Blick in die endlose Weite auf ihren Gipfeln. Ich tauche noch heute gerne ein in die erfrischende dunkelgrüne Tiefe des Traunsees und lasse mich umfassen vom Lebens- element Wasser.

Seit ich tiefer hineingewachsen bin in den Glauben und die biblischen Schriften, in die Feiern der Liturgie und die Gespräche über das, was mich trägt, erlebe ich diese weite Sicht auch von innen her. Darum war es für mich auch relativ leicht, die schöne geographische Perspektive zu verlassen und „in die Weite“ zu ziehen. Als Lazaristen sind wir die Kongregation der „Mission“ des heiligen Vinzenz von Paul und unser Urantrieb ist es, mit dem Evangelium Jesu in Wort und Tat in die Welt hinaus zu ziehen und für die Armen da zu sein.

Am Ende der alten lateinischen Liturgie sandte der Priester die Menschen mit der Aufforderung „ite missa est“ – „es ist Sendung“ – in den Alltag hinaus. Ich finde es schade, dass dieser Ruf nicht auch in der neuen Liturgie in die Volkssprache übersetzt, mit übernommen wurde. Er bringt viel besser zum Ausdruck, dass der Gläubige, der gerade Eucharistie gefeiert hat, hinaus gesendet ist ins Weite, um die Botschaft Jesu über die Erde zu tragen.

Foto: Pixabay



Unsere Eucharistiefeier hat ihre Wurzel im jüdischen Pessach, dem „Mahl der Eile“. Das jüdische Volk erinnert sich in dieser Feier an den Auszug aus dem Sklavendienst Ägyptens. Sie sollten dieses Mahl schnell und zum Aufbruch bereit essen, um gerüstet zu sein für den neuen Weg in die Freiheit. Unsere Eucharistiefeier ist im Grunde auch ein Mahl der „Eile“. Jesus gibt dem jüdischen Pessach einen ganz eigenen Charakter, indem er es auf sein Lebensschicksal hin, auf seinen Tod und seine Auferstehung, deutet. Die Eucharistiefeier wird von da an das „Rüstmahl“ der Christen, verbunden mit Jesu Aufforderung, in alle Welt zu gehen und alle Menschen zu seinen Jüngern zu machen.

Jesus fordert dies oft von den Seinen, dorthin zu gehen, wo es tief ist, in die Weite der Welt zu ziehen. Nicht selten

erschrecken die Jünger und sind überfordert mit Jesu Auftrag. Immer wieder muss er ihnen bewusst machen, dass er da ist und ihnen zur Seite steht, auch wenn sie es nicht immer sofort verstehen.

Der heutige Entlassungsruf der heiligen Messe „Geht hin in Frieden!“ muss also verstanden werden im Sinne der Aufforderung „Geh, und bringe/ bae Frieden!“ Jesus sagt uns dies heute zu: In einer Welt, die immer mehr auseinanderfällt in Kriegen und ökologischen Problemen, gehe du hin und bae am Frieden! Haben wir den Mut! Lassen wir uns in die Weite dieser Welt und in die menschliche Tiefe führen, bauen wir am Frieden und an der Zukunft. Gott geht diesen Weg mit!

**Euer Pfarrer
Pater Bernhard CM**

Angebote unserer Pfarre

ELTERN-KIND-RUNDE

Donnerstag, 09:30 bis 11:30 Uhr
(für Kinder von 0 bis 4 Jahren)
Kontakt: Tobias Hirschmann
Tel.: 0676/8742 6137

MINISTRANTEN

jeden 2. Dienstag, um 16:30 Uhr
Kontakt: Tobias Hirschmann

JUNGSCHAR

jeden Mittwoch, um 16:30 Uhr
Kontakt: Tobias Hirschmann

JUGEND

jeden Mittwoch, um 18:00 Uhr
Kontakt: Tobias Hirschmann

KIRCHENCHOR Donnerstag, 19:30 Uhr
im Frédéric Ozanam Saal

SENIORENRUNDE

jeden 2. Donnerstag, um 14:00 Uhr
nächster Termin: 2. Mai, Muttertagsfeier
mit dem Pfarrkindergarten
Kontakt: Mag. Rudi Glettler
Tel.: 0316/57 64 91

SOZIALKREIS jeden letzten Mittwoch im
Monat um 18:00 Uhr

FRAUENRUNDE

Runde 1: jeden 2. Di im Monat 19:00 Uhr
Runde 2: jeden vorletzten Mo im Monat
um 19:00 Uhr
Junge Frauenrunde: jeden 2. Freitag im
Monat um 19:30 Uhr
Junge Frauenrunde II: jeden 1. Donnerstag
im Monat um 19:30 Uhr

KAB – KATHOLISCHE ARBEITERBEWEGUNG

Kontakt: Alois Hötzl, 0650/75 76 282

PFARRCARITAS

Vinzenzgasse 42
Di. u. Do.: 09:00 – 12:00 Uhr
Tel. 0316/58 24 02-14
Mobil: 0676/9430 384
Kontakt: Sylvia Deutscher

LERNBETREUUNG

Lilienthalgasse 20
Mo.-Fr.: 12–17 Uhr, Tel.: 0664/15 23 115
Kontakt: Agita Arilkevica

VINZENZGEMEINSCHAFT

Mo. – Fr. von 09:00 – 13:00 Uhr
Tel.: 0316/58 58 00, www.vinzi.at

GEBETSKREIS jeden Sonntag um 18:30 Uhr
in der Kapelle

GEBETSABEND jeden Mittwoch um
18:30 Uhr in der Kapelle

PFARRKINDERGARTEN und KRIPPE

Georgigasse 89, 8020 Graz
0316/57 03 55, Leiterin: Barbara Linner

**Kontakt zu den einzelnen Gruppen
über die Pfarrkanzlei:**

Tel.: 0316/58 24 02

E-Mail: st.vinzenz@vinzi.at

www.stvinzenz.at

Eine Tiefe anderer Art – unser Pfarrhauskeller

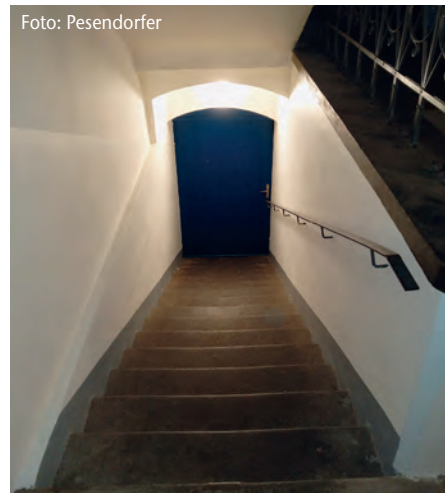
**Der Pfarrhauskeller als
weitere Möglichkeit Gemein-
schaft zu pflegen. Es sollen
neue Gruppen- und Bewe-
gungsräume entstehen.**

Ich erinnere mich gut an einen sehr
unheimlichen Ort meiner Kindheit. Es
war der Erdlagerkeller meiner Großeltern
mütterlicherseits. Es war ein dunkler,
feuchter, muffig riechender und voller
Spinnen und Käfer bevölkerter Ort. Wenn
ich gebeten wurde, etwas aus diesem
Keller zu holen, dann tat ich das nie gerne
und war froh, wenn ich diesem Erdloch
wieder entkommen war.

So ist seitdem für mich jede Art von Keller ein bisschen wie in die „Tiefe“ steigen.
Unser Pfarrhauskeller war jetzt zehn Jahre lang eine ganz andere Art von Tiefen-
ort. Er war Wohnort von Menschen, die vormalig in sehr schlimmen Situationen
hausen mussten. Es hat sich gut gefügt, dass diese Menschen sich über diese
Jahre in Graz so etablieren konnten, dass sie alle jetzt in vernünftigen Wohnun-
gen untergebracht sind und die Notwendigkeit, in diesem mittlerweile sehr
heruntergekommenen Keller hausen zu müssen, nicht mehr gegeben ist.
Als Pfarre möchten wir aber anknüpfen an den Gemeinschaftsort Keller.
In Absprache mit dem Provinzial von uns Lazaristen, mit Pfarrgemeinde- und
Wirtschaftsrat möchte ich den Keller der Pfarre neu zur Nutzung anvertrauen. Es
sollen die Substanz und die Installationen hergerichtet werden. Wir wollen zwei
größere Bewegungsräume schaffen, da es wieder viele Anfragen von Gruppen
gibt, die eine dauerhafte Möglichkeit suchen, Räume an Wochentagen regelmä-
ßig zu mieten. Wir können als Pfarre die Einnahmen durch Vermietung solcher
Räume gut gebrauchen. Es soll einen Musik- und Bandraum geben. Eine Damen-
und Herrentoilette sowie eine Waschküche für die Pfarre sind nötig und nicht
zuletzt brauchen wir einzelne Lagerräume, um z.B. die vielen Gewänder der
Nikolo- und Sternsingeraktion gut zu lagern.
Ich bitte euch als Pfarrgemeinde um kräftige Unterstützung dieses Vorhabens,
damit wir unserer lebendigen Pfarre und den vielen Gruppen und Menschen
auch gut Raum bieten können. Ich sage jetzt schon ein herzliches Vergelt's Gott
für alle Initiativen in dieser Richtung.

Euer Pfarrer Pater Bernhard CM

Foto: Pesendorfer



Kreatives Schaffen im Pfarrhaus



Seit 16. April treffen sich jeden zweiten Dienstag
handarbeits- und bastelinteressierte Personen im
Pfarrhaus, um miteinander eine kreative Zeit zu
verbringen, sich auszutauschen und bei Bedarf
auch gegenseitig zu helfen. Die Teilnehmer sind
eingeladen, ihre Hand- und Bastelarbeiten mitzu-
bringen und in Gemeinschaft daran weiterzu-
arbeiten.

**Das nächste Treffen findet am Dienstag,
dem 30.04.2024, von 16 – 18 Uhr, im Pfarr-
haus statt. Kommen Sie einfach vorbei!**

Nähere Informationen erhalten Sie bei Frau
Marina Zugschwert unter 0664/15 111 59 oder in
der Pfarrkanzlei.

Für die Ärmsten in unserer Gesellschaft

Pater Bernhard Pesendorfer CM ist der neue Geistliche Beirat der Vinzenzgemeinschaft Eggenberg – VinziWerke.

Der Tod unseres Gründers Pfarrer Wolfgang Pucher ließ die VinziWerke, die Pfarre St. Vinzenz und die Brüder der Lazaristen noch enger zusammenrücken. Von Anfang an wurden wir in seelsorgerischen Bedürfnissen von Pater Bernhard Pesendorfer CM begleitet und bestens aufgefangen.

Die VinziWerke freuen sich außerordentlich, dass Pater Bernhard im März zugestimmt hat, unser neuer Geistlicher Beirat zu sein. Wir heißen ihn sehr herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit für die Ärmsten in unserer Gesellschaft!

**Vinzenzgemeinschaft Eggenberg/
VinziWerke**



Foto: VinziWerke

H.v.l.: Josef Schwarzingler, Susanne Pratl, Thomas Ferk, Ursula Möstl, Friedrich Möstl, Kurt Grossbauer.

V.v.l.: P. Bernhard Pesendorfer CM, Gabriela Adlmanseder, Martina Schröck, Amrita Böker, Sigrid Wimmer, Christof Solstreif-Pirker, Rafael Kirchtag.

Pfarrcaritas – gelebte Nächstenliebe

Die praktische Umsetzung der Nächstenliebe nimmt im Pfarrleben von St. Vinzenz einen großen Stellenwert ein.

Die Kluft durch die immer größer werdende Schere zwischen Wohlhabenden und Hilfsbedürftigen bringt Herausforderungen, auf die die Pfarrcaritas reagiert.

Unser Anliegen ist die Unterstützung für Menschen, die in unserem Pfarrgebiet wohnen, unabhängig von Religion, Hautfarbe, Herkunft und Weltanschauung.

Unser Ziel ist es, den Hilfesuchenden möglichst rasch und unbürokratisch zu helfen.

Die Ursachen für Notlagen sind z. B. Arbeitslosigkeit, Krankheit, Scheidung und andere persönliche Schicksalsschläge. Die konkreten Nöte sind meist offene Energie- und Mietkosten; Lebensmittel sind oft Mitte des Monats nicht mehr leistbar.

Wir versuchen durch Soforthilfe sowie Beratung und/oder Weitervermittlung



Foto: Pfarre St. Vinzenz

an kompetente Stellen wie Caritas, Sozialamt, AMS und andere Unterstützungsfonds zu helfen.

Die **Sprechstunden der Pfarrcaritas** sind jeden Di und Do in der Zeit von 09:00 bis 12:00 Uhr und unter 0316/58 24 02-14 sowie der Handy-Nr. 0676/943 03 84, bin ich zu erreichen.

Unser Sozialkreis

Mit einer Gruppe von Freiwilligen, engagierten Personen gibt es in unserer Pfarre einen Sozialkreis. Er organi-

siert Besuchsdienste und in Zusammenarbeit mit Sozialarbeitern werden Einkaufs-, Putzhilfen, Essenszustellungen sowie die Unterstützung bei Anträgen – z. B. Pflegegeld, Wohnbeihilfe u. ä. bei älteren Pfarrbewohnern organisiert.

Jubilare unserer Pfarre erhalten ab dem siebzigsten Lebensjahr eine persönliche Geburtstagsgratulation.

Sylvia Deutscher
Leiterin der Pfarrcaritas und des
Sozialkreises

Ein Wanderer auf Wallfahrt

Pilgern bedeutet einen Weg zu gehen, der beschwerlich ist, um am Ende zu sich und vielleicht auch ein Stück zu Gott zu finden. Pilgern ist eine Grenzerfahrung – Energie und Schmerz, Freude und manchmal Verzweiflung – und am Ende tiefe Dankbarkeit. Was Hape Kerkeling so treffend in seinem Roman „Ich bin dann mal weg“ beschreibt, erleben viele Pilger*innen, die sich auf den Weg machen: ob auf dem Jakobsweg oder nach Mariazell. Wallfahrt Mariazell bedeutet vier Tage wandern, 20 km am Tag – eine besondere Erfahrung, die Edi Strini seit 1995 für St. Vinzenz organisiert und begleitet.



Foto: Privat

Der Wanderer

Edi Strini ist ein passionierter Wanderer. Pilgern ist ein wichtiger Bestandteil in seinem Leben. 2010 ist er allein den Jakobsweg von Roncesvalles nach Santiago de Compostela gegangen. Es war ein prägendes Erlebnis, so wie auch die vielen Wallfahrten nach Mariazell. Seit 1995 begleitet Edi Strini motivierte und fitte Wandersleute aus der Pfarre St. Vinzenz. 2004 hatte er die Organisation von Kurt Böheim übernommen. In einem Pfarrblatt aus dem Jahr 2014 konnte er bereits auf 20 Jahre Wallfahrt St. Vinzenz zurückblicken. Die Wallfahrt 1995 ist für ihn von besonderer Bedeutung. Aufgrund einer Chemotherapie infolge einer schweren Krebserkrankung konnte er nicht an der Wallfahrt teilnehmen. Obwohl er physisch nicht mitwanderte, wurde er jedoch in Gedanken von der Pilgergruppe getragen. Bereits ein Jahr später machte er sich wieder auf die Beine, um die Wallfahrt nachzuholen. 28 Jahre später organisiert Edi Strini nun seine letzte Wallfahrt, die vom 14. – 17. Juni 2024 stattfinden wird. Er versteht Pilgern als „Beten mit den Füßen“. In diesem Sinne werden die einzelnen Stationen der 4-Tages-Wanderung von Edi Strini und seinen Mitwandernden gestaltet.

Die Wallfahrt

Am Beginn der Wallfahrt steht der Reisesegen der Wallfahrtskerze, auf der alle Namen der Reisenden verewigt sind. Die Kerze ist eine Begleiterin und Kraftquelle auf der langen Wanderung. Vor jeder Andacht

wird sie angezündet und am Ende beim Festgottesdienst vor dem Gnadenaltar in Mariazell aufgestellt. Neben der Wallfahrtskerze kommt dem Blitzlicht eine große Bedeutung zu. Das Blitzlicht bietet Gelegenheit zum Austausch und zur Selbstreflexion, die bei der Andacht mitgeteilt werden kann. Mariazell ist für Christ*innen ein Ort der Besinnung und Umkehr. Edi Strini beschreibt in seinem Artikel aus 2014, dass sich die Reisegruppe als eine Art Familie und auch Selbsthilfegruppe versteht. Auf dem Weg zum Gnadenaltar wird aufeinander geachtet, geholfen und die Schwächeren werden motiviert. So entsteht eine Einheit in der Gruppe, die gemeinsam viele Erinnerungen teilt: gesellige Abende bei Gastgebern, eine gemeinsame Andacht am Gipfel und sogar Schneeestöber im Juni beim Anstieg auf die Hohe Veitsch. Es wurde ein Bergahorn gepflanzt und ein Pilgerkreuz auf der Sommeralm aufgestellt.

Edi Strinis Erzählungen über die Wallfahrt haben mich neugierig gemacht. Er konnte mich schließlich überzeugen, dass ich mich selbst im Juni auf den Weg mache – mit netten Menschen aus der Pfarre, festem Willen (und Schuhwerk) und Gott im Herzen. Vielleicht schaffe ich den ganzen Weg – vom Fuß der Leber bis zum Gnadenaltar der Basilika Mariazell.

Christina Pree

Foto: Privat



SOT Seelsorgeorganisationsteam – Gemeinschaft

In der Weite der Pfarrgemeinde in die Tiefe gehen... Geht das? Ja, das geht!



Gottesdienst in den Katakomben in Rom, 2013

Heimkehr der Pfarrjugend vom Weltjugendtreffen, 2011

Gottesdienst beim VinziFest, 2010

Fotos: G. Szeberényi

Wie oft habe ich das schon als Reaktion gehört, wenn ich irgendwo gesagt habe, dass ich in der Pfarre St. Vinzenz aktiv tätig bin und das sehr gerne, und dass ich deshalb immer wieder, oft mehrmals in der Woche, dorthin fahre, obwohl ich vor vier Jahren weggezogen bin: „Beten kann ich alleine auch!“ Ja, kannst du. Und vielleicht tust du es auch. Und vielleicht tust du es auch wie viele, die so argumentieren, im Wald. Das ist wunderbar. Wenn du das Sein in der Schöpfung damit verbindest, mit dem Schöpfer durch ein Gebet ins Gespräch zu kommen, hast du eine perfekte Methode gefunden, deine Spiritualität zu leben.

Aber: Bischof Lackner, unser steirischer Export nach Salzburg, sagt:

„Beten ist grundsätzlich eine gemeinschaftliche Aktivität, natürlich kann man auch alleine beten. Ein Gebet ist wie Schenken, das geht nicht alleine. Wer z. B. ein Gesätzchen des Rosenkranzes für sich betet, weiß sich verbunden mit vielen anderen Betern. Es ist so ähnlich wie mit dem Glauben: Alleine kann man nicht glauben. Es ist tröstlich zu wissen, mit anderen selbst über Tausende Kilometer hinweg vor Gott vereint zu sein.“

Das hat eine andere Dimension. Das ist stark. Das heißt ja eigentlich, dass ich nie alleine bete, weil ich im Gebet automatisch mit vielen Tausenden von den 2,6 Milliarden Christen verbunden bin.

Im Jahr 2023 hat die Zahl der Christen weltweit erstmals die Marke von 2,6 Milliarden Menschen überschritten. Zurzeit wächst das Christentum mit einer Jahresrate von 1,18 Prozent im Jahr, also gut 30 Millionen Gläubigen. Jeden einzelnen Tag wird die Christengemeinschaft damit um rechnerisch 82.000 Menschen größer. Quelle: n-tv.de

Ich bin mir dessen bewusst, dass ich einer Weltreligion angehöre, die vor 2000 Jahren dort ihren Anfang genommen, wo heute Krieg, Feindschaft und Hass herrschen, die vor 2000 Jahren begonnen hat, sich über alle Kontinente

auszudehnen und seither die Botschaft Jesu Christi verkündet, die eine gute Botschaft ist und – davon bin ich überzeugt – noch lange gehört werden wird.

Die Pfarre Graz-St. Vinzenz ist ein winziges Steinchen in diesem Mega-Mosaik des Christentums, aber dieses Steinchen ist so bunt wie das große Mosaik selber. Und ja, es tut mir gut, mit den Menschen in und aus dieser Pfarre gemeinsam zu beten – mit ihnen in diesen Gebeten vereint zu sein. Und es tut mir genauso gut, in der Weite dieser Gemeinschaft dann Tiefe zu erfahren, wenn es Tiefe gibt, und das ist wahrlich oft. In den vielen Jahren, in denen ich nun Teil dieses christlichen Mikrokosmos sein darf, habe ich so oft und so viel Tiefe erlebt, und ich möchte keinen Moment davon missen. Tiefe Momente der gemeinsamen Trauer beim Verlust von Menschen, zuletzt vor einem Jahr beim Tod von Pfarrer Pucher, als die Trauer uns wie ein verbindender Kitt zu einer homogenen Vinzi-Masse vereint hat, tiefe Momente der gemeinsamen Freude - und ja, auch des Spaßes - , gemeinsames, ausgelassenes Feiern, tiefes gemeinsames Erleben bei Vorträgen, Wallfahrten, Aktionen der Verkündigung, wie z.B. die Speisensegnung zu Ostern oder Sternsingen, und vieles, vieles mehr. Aber ich fühle mich auch verbunden mit allen Christinnen und Christen, die zur selben Zeit irgendwo auf der Welt Gottesdienst feiern, beten oder ein Lied singen.

Ich bin, seitdem ich beruflich tätig bin, und das ist nun seit über 35 Jahren der Fall, selbständig und mache als 1-Frau-Unternehmen seit jeher Übersetzungen für Gerichte, Behörden und Privatpersonen. Ich war nie Teil eines Teams in einer Firma, hatte nie Arbeitskollegen, war nie auf einem Betriebsausflug mit anderen Mitarbeitern. Vielleicht ist das schade, weil ich weiß, dass viele Menschen ihr soziales Umfeld auch in ihrer Berufswelt aufbauen. Ich glaube aber nicht, dass diese Art von Gemeinschaft vergleichbar ist mit dem, was wir an Gemeinschaft in der Pfarrgemeinde erleben dürfen: diese Art von Weite und diese Art von Tiefe. Der Kreis schließt sich, wir sind wieder bei den Worten von Bischof Lackner angekommen: „... Alleine kann man nicht glauben. Es ist tröstlich zu wissen, mit anderen selbst über Tausende Kilometer hinweg vor Gott vereint zu sein.“

Fahr hinaus, wo es

„Es geschah aber: Als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte, da stand er am See Gennesaret und sah zwei Boote am See liegen. Die Fischer waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus. Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen. Das taten sie und sie fingen eine große Menge Fische; ihre Netze aber drohten zu reißen“.

(Lk 5,1-6)

Foto: Pesendorfer



Vor einigen Jahren besuchten mein Mitbruder Bernhard Pesendorfer und ich meine Eltern in Sri Lanka. An einem schönen Tag machten wir an der Küste einen Spaziergang am Sandstrand. Da Bernhard nicht am Meer aufgewachsen ist, war er ganz vertieft ins Wasser, den Sand und was das Meer an den Strand spülte. Vielleicht würde eine schöne Muschel als Andenken dabei sein. Eine kleine Welle kam, umspülte seine Füße, sie zog sich zurück und im weniger werdenden Wasser sah er plötzlich etwas Kleines, Rundes vor seinen Füßen liegen. Ehe das Wasser es wieder mit sich nehmen konnte, hob er es auf. Es entpuppte sich als eine kleine Kupfermünze. Zu Hause wurde sie gereinigt und dann staunten wir nicht schlecht: Es war eine Münze der Vereinigte Oostindische Compagnie (VOC) aus dem Jahre 1736. Diese Niederländische Handelsvereinigung beherrschte von 1640 bis 1796 die Küsten Sri Lankas. Vielleicht von einem gesunkenen Handelsschiff oder unachtsam ins Wasser gefallen - nach fast drei Jahrhunderten fand die kleine Münze wieder ihren Weg nach oben. Interessant, was es zu entdecken gibt, wenn die Tiefe des Meeres etwas frei gibt und ans Licht bringt.

In die Tiefe gehen

Jesus sagt zu Simon, er solle hinausfahren, dorthin, wo es tief ist. Dieser eine Satz hat eine große Resonanz. Die Tiefe ist das Wesen des Sees bzw. der großen Gewässer. Tiefe Gewässer haben etwas Unheimliches. Sie sind dunkel und oft geheimnisvoll. Man weiß nicht immer, was sich unter der Oberfläche befindet. Die Einladung Jesu, in die Tiefe zu gehen, ist eine Einladung zu neuem Verständnis und Bewusstsein meiner selbst. Es ist ein Aufruf, über unsere begrenzten Sichtweisen und Wahrnehmungen hinaus zu sehen. Das Wunder ist hier nicht, dass es plötzlich so viele Fische gab.

Simon war müde und er wollte vielleicht einfach nur nach Hause gehen. Aber die Begegnung mit Jesus machte ihn neugierig und brachte ihn dazu, über das Gewöhnliche hinauszugehen.

es tief ist

Er tat etwas Außergewöhnliches - er riskierte es, ins tiefe Wasser zu gehen. Dabei fing er eine große Menge Fische. Das Hinausgehen in die Tiefe ist genau der erste Schritt zur Wandlung.

Tiefe – das ist der Ort, an dem Gott sein Werk tut. Auch in der Taufe werden wir in ein Wasser getaucht, das viel tiefer ist, als das Taufbecken. Wir tauchen ein in die Tiefen Gottes. Unser ganzes Chaos wird untergetaucht und wir tauchen wieder auf in das Licht Christi. Die Tiefe ist der Ort, an dem wir die Fülle unserer Taufe erfahren, die Fülle des göttlichen Lebens.

Es gibt noch einen subtilen Aspekt in unserer Erzählung, der mit dem tiefen Wasser (griechisch: bathos) zu tun hat. Neben der heilenden Symbolik des segnenden Wassers finden sich in der Bibel auch Bilder vom Chaos des Wassers. Gottes Herrschaft über das tosende, chaotische Meer ist ein häufiges Thema im Alten Testament, von der Schöpfungsgeschichte über den Durchzug durch das Rote Meer im Exodus bis hin zum Propheten Jesaja. Das Meer wurde nicht nur praktisch, sondern auch mythologisch mit dem Chaos, dem Bösen und dem Tod in Verbindung gebracht.

Lasst uns hinausfahren!

Immer, wenn wir in der Bibel ein solches Bild finden, müssen wir die Möglichkeit in Betracht ziehen, dass ein Mehr an Bedeutung dahintersteht. Die meisten Bibelausleger sind der Meinung, dass Lukas, als er um 80-90 n. Chr. schrieb, mehr als eine Biographie Jesu verfasste. Vielmehr gestaltete

er sein Evangelium und die Apostelgeschichte so, dass sie die kirchliche Situation seiner Zeit widerspiegelt.

Lukas empfindet seine Welt als chaotisch und feindselig, eingezwängt zwischen dem traditionellen Judentum und den Anhängern Jesu, dem repressiven Verhalten des Imperiums und den Konflikten innerhalb der christlichen Gemeinden. Er glaubt, dass Gott mitten in diesem Chaos etwas Neues tut. Was Simon und die Jünger Jesu auf dem See Genezareth wagten, um in die Tiefe zu gehen, dient den christlichen Gemeinden als Vorbild. So sollte auch die Kirche verortet sein.

Segelboote sind immer sicher, wenn sie am Strand eines Hafens liegen. Aber sie waren nie dazu bestimmt, am Ufer zu bleiben. Die Kirche war ebenso nie dazu bestimmt, im sicheren Hafen zu bleiben und die Welt von der Sicherheit ihrer Mauern aus zu beobachten. Immer wieder ist Jesus in das Boot gestiegen und hat gesagt: Lasst uns hinausfahren. Die Jünger sind diejenigen, die Jesus an diese unruhigen Orte folgen.

Das Chaos umspült auch uns heute. Wir leben in unruhigen Zeiten. Das aufgewühlte Wasser tiefer Angst, durchsetzt mit Gewalt, umstürmt uns: die Klimakrise, die inzwischen deutlich spürbar ist; Flüchtlingswellen, weil Menschen in ihrer Heimat keine Lebensgrundlage mehr haben; Kriege, die uns lähmen mit Angst. In der Bibel lese ich, wie Jesus uns auf seine Weise in die Tiefe ruft.

Wir Christen sind berufen, dem Chaos nicht auszuweichen, sondern am Leben mit Gott teilzunehmen. An einem Leben der Liebe, wo das Leben verwirrend ist, wo Menschen leiden, wo Ungerechtigkeit herrscht. Es ist ein Aufruf, tiefer in unsere eigene Geschichte einzudringen, tiefer in unsere Welt und tiefer in das Herz Gottes. Er ist auch noch unser Gott in den tiefsten Gewässern.

P. Joseph Swaris CM

Wir gehen wieder an unsere Grenzen

Wenn tatsächlich aller guten Dinge drei sind, dann ist es höchste Zeit, dass wir neuerlich die Wanderschuhe aus dem Schuhkastl holen!

Machen Sie sich mit uns auf den Weg zu einer Wanderung entlang der Grenzen unseres Pfarrgebietes am Sonntag, dem 8. September 2024.

Nach dem 09:30 Uhr-Gottesdienst gibt es ein stärkendes Mittagessen im Frédéric Ozanam Saal, danach geht's los – Ende am späten Nachmittag. Für kleine, auch spirituelle Programmpunkte wird gesorgt. Mitzunehmen sind: Gutes Schuhwerk (Bergschuhe), Getränk, kleine Jause, Ausdauer und Kondition (der Plabutsch kann einen ganz schön fordern). Rückkehr am späten Nachmittag.

Wir bitten um Anmeldungen bis zum 30.08.2024 bei Gabi Szeberényi an ung@a1.net oder in der Pfarrkanzlei an st.vinzenz@vinzi.at.

Gabi Szeberényi

Foto: Szeberényi



Eltern-Kind-Runde

Auf die Eltern-Kind-Runde in St. Vinzenz freuen wir uns immer schon die ganze Woche.

Jeden Donnerstagvormittag, von 09:30 bis 11:30 Uhr, können meine Söhne Rafael und Lukas mit anderen Kindern spielen, durch den Pfarrsaal wirbeln und sich bei der gemeinsamen Butterbrotjause meist von ihrer besten Seite zeigen. Woanders essen sie meist braver. In den gemeinsamen Vormittag starten wir mit unserem tollen Gruppenleiter Tobias Hirschmann mit Kinderreimen, Gesang und Bewegungsliedern. Ein ganz wichtiger Bestandteil der Runde ist für mich der Austausch mit den anderen Eltern. Natürlich sind auch Omas und Opas herzlich willkommen. Ich bin sehr dankbar für die Eltern-Kind-Runde, da ich nach jedem Donnerstagvormittag merke, wie gut uns, meinen Söhnen und mir, diese Treffen tun.

Bianca Sorger

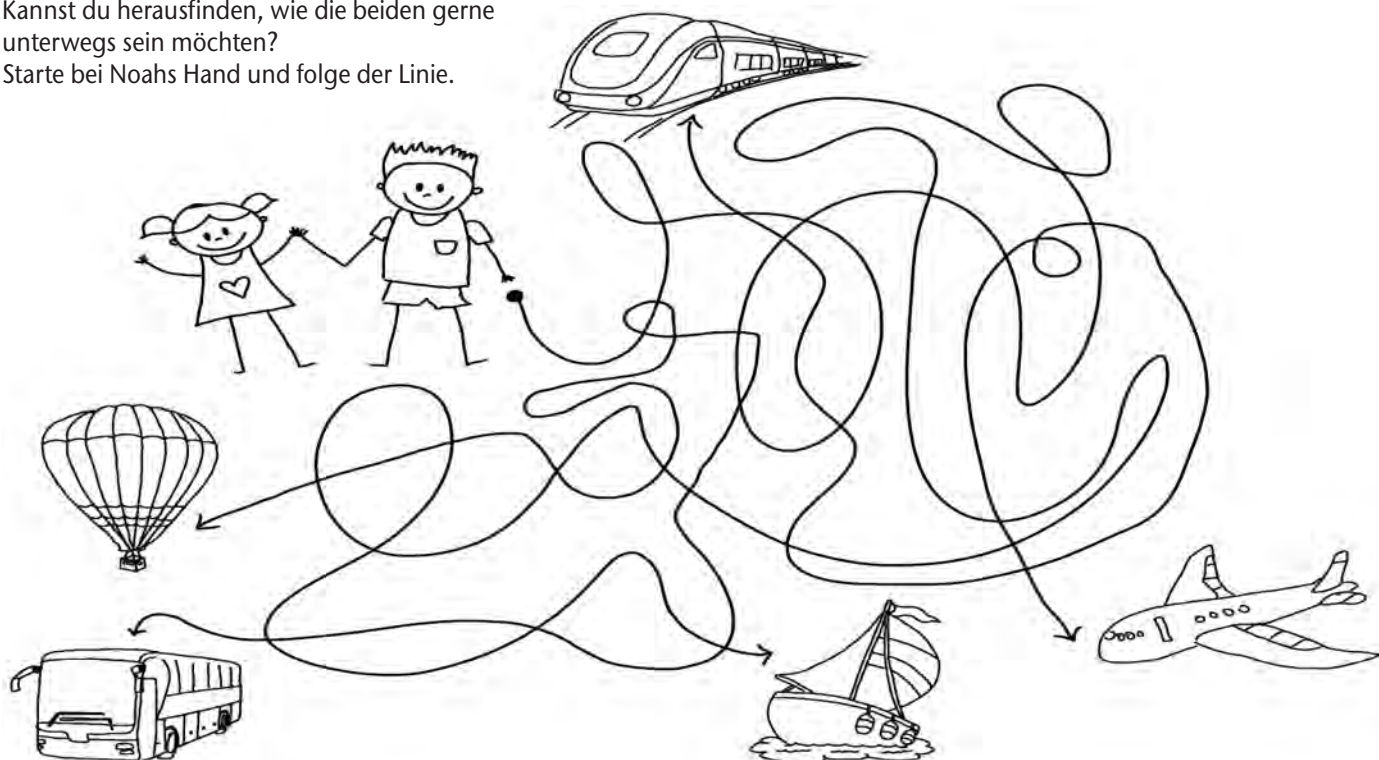


Foto: Sorger

Mila und ihr großer Bruder Noah wollen in den Ferien auch verreisen.

Kannst du herausfinden, wie die beiden gerne unterwegs sein möchten?

Starte bei Noahs Hand und folge der Linie.



Lösung: Mila und Noah würden gerne auf einem Segelschiff über die Meere fahren.



Liebe Spenderinnen und Spender!

Die Pfarre lebt davon, dass es Menschen gibt, die füreinander eintreten und dafür sorgen, dass die Kirche vor Ort leben kann und dass die Voraussetzungen für ein aktives Gemeindeleben gegeben sind.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Pfarre St. Vinzenz und alles, was sie für die Menschen tut. Ein herzliches Dankeschön für Ihre Mithilfe!

Ihr Pfarrer P. Bernhard Pesendorfer CM

Bankverbindung: Pfarre St. Vinzenz, IBAN: AT47 2081 5022 0040 0543

ST. VINZENZ

Vinzenzgasse 42, 8020 Graz, Tel. 0316/58 24 02
 Mobil: 0676/8742-6137; E-Mail: st.vinzenz@vinzi.at
 QR-Code Homepage der Pfarre St. Vinzenz
 Homepage: www.stvinzenz.at
 Facebook: www.facebook.com/GrazStVinzenz/



PFARRKANZLEI

Mo.–Fr.: 8:00–12:00 Uhr, Di. u. Do.: auch 14:00–16:00 Uhr
 Ferien: Di., Do. und Fr. 8:00–12:00 Uhr

GOTTESDIENSTE ST. VINZENZ

Sonntag: Hl. Messe um 09:30 Uhr
 Dienstag und Donnerstag sowie jeden 1. Freitag im Monat:
 Hl. Messe um 18:30 Uhr; *im Mai jeden Freitag Hl. Messe*
 Samstag: Hl. Wortgottesfeier um 18:30 Uhr
 Gottesdienst in der 14-Nothelferkirche:
 jeden 1. Sonntag im Monat um 08:00 Uhr
Beichtmöglichkeit: jeden Do., von 17:45 – 18:15 Uhr,
 im Pfarrhaus/Büro Pfarrer

GEBETSRUNDEN

Gebetskreis: jeden Sonntag von 18:30 – 19:15 Uhr Kapelle
Gebetsabend: jeden Mittwoch von 18:30 – 19:30 Uhr Kapelle

EUCCHARISTISCHE ANBETUNG

jeden Donnerstag um 17:00 Uhr in der Kapelle
 jeden 1. Freitag im Monat von 12 – 18 Uhr

IMPRESSUM

Für Text u. Inhalt verantwortlich: Pfarre Graz-St. Vinzenz
 8020 Graz-Eggenberg, Vinzenzgasse 42
 Druck: Styria Print, Gratkorn bei Graz

Taufen:

Mathea Elisa Fuchs

Verstorbene:



Margareta Darrer, Klopstockgasse
Erwin Steinwender, Waagner-Biro-Straße
Gerhard Dörfler, Algertsdorfer Straße
Gerlinde Spörk-Feichter, Göstinger Straße

Vinzi Shop
 SCHÖN + BILLIG

MUTTERTAGSAKTION
10. Mai 2024: -50%
auf Damenbekleidung

Montag – Freitag, 10 – 18 Uhr
 Georgigasse 2/Ecke Alte Poststraße
 Straßenbahnhaltestelle Georgigasse,
 Linie 1 und Buslinie 65
 Tel. 0316/58 58 07 • www.vinzi.at

Eggenberger Schlüsseldienst!
Aufsperrdienst!
Tel. 0316/58 36 33

Georgigasse 32, 8020 Graz
 Mo – Fr von 8.30 – 12.30 Uhr u. 15.00 – 17.30 Uhr
 Do Nachmittag und Sa geschlossen



LINDENWIRT
HOTEL - RESTAURANT

A-8052 Graz, Peter-Rosegger-Straße 125
 Tel.: 0316 / 28 19 01, Fax: DW47
 e-mail: office@lindenwirt.at
 homepage: www.lindenwirt.at

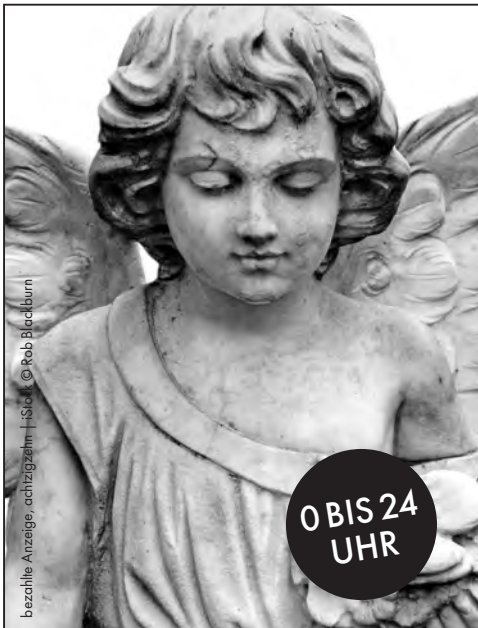
Der GourmetOmat (neben dem Haupteingang) ...
 ... ist befüllt mit hausgemachten Fertig-
 gerichten in Weck-Gläsern. Genießen Sie
 Rouladen, Gulasch, Wildragout und
 viele andere saisonale Gerichte.
 On Top gibt es steirische Weine und Frucht-
 säfte aus der Region. **24 h für Sie da!!!**

Inhaber: Carmen Poglitz
KEIN RUHETAG!

ROSEN APOTHEKE

Peter-Tunner-Gasse 34 | 8020 Graz | Mo-Fr 8-18:30 |

Sa 8-12:30 | office@rosenapotheke-graz.at | www.rosenapotheke-graz.at | T: 0316 570070



bezahlte Anzeige, achtzigzähne | iStock | © Rob Blockburn

**0 BIS 24
UHR**

IM TRAUERFALL

Bestattung Graz

Grazbachgasse 44-48

Tel.: 0316 887-2800

Urnenfriedhof und Feuerhalle

Alte Poststraße 343-345

Tel.: 0316 887-2823

grazerbestattung.at



Auszeichnung
des Landes

GRAZ
BESTATTUNG

GLASEREI HIRSCHMUGL

BILDEREINRAHMUNG ... VERLEGUNG VON GLASBAUSTEINEN

MEISTERBETRIEB SEIT 1959



UNSERE PRODUKTE

Glas Innenanwendungen

Glasbausteine
Bilderrahmen
Glas Absturzsicherung
Spiegel nach Maß
Glasschiebetüren

Glas Aussenanwendungen

Isolierglas
Verbundglas
Glastrennwände
Schaufenster
Glasdach
Pergola Verglasung

Dienstleistungen

CAD Planung
Spiegelreparatur
Fensterreparatur
Bildereinrahmung
über 1000 Rahmenmuster
ca. 350 Passepartouts

Vielfalt aus Glas.klar!

www.glas-hirschmugl.at

Glaserei Hirschmugl

Prankergasse 33, 8020 Graz

Tel: 0316/713 048 • Fax DW -15

E-mail: office@glas-hirschmugl.at

Wir sanieren Ihren Altbau.

Malerbetrieb **ULRICH**

ULRICH Malerbetrieb GmbH

Eggenberger Allee 18a • A-8020 Graz • TEL: 0316 / 57 27 00 • FAX: DW -4
Office@Malerbetrieb-Ulrich.at • www.Malerbetrieb-Ulrich.at
UID: ATU68998757 • LG für ZRS Graz • FN: 422831 k

www.Malerbetrieb-ULRICH.at

Objektmöbel Wohnmöbel Möbelhandel Restaurationen Reparaturen Küchenstudio

Schadler

IHRE TISCHLEREI

GRAZ-Georgigasse • Tel - 0 316 / 58 13 19 • www.tischlerei-schadler.at



Kulinarische Abwechslung:
italienische, griechische und österreichische Gerichte
Menü (11-15 Uhr): Montag-Samstag

Wagner-Biro-Straße 47
Tel: 0676 68 29 471 oder 0676 430 72 52
calamar-graz.at

Calamar
RESTAURANT

Ausreichend Parkplätze im Innenhof

Montag bis Samstag

10:00 bis 22:00 Uhr

Sonntag Ruhetag!

Feiertage 11:00 bis 17:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



specialis IT
Outsourcing für anspruchsvolle Dienstleister

Unsere Lösungen bieten
den 5-fachen Mehrwert!

zuverlässiger
einfacher
kostengünstiger
effizienter
sicherer

Die rundum
sorglos IT

... zu jeder Zeit
... an jedem Ort
... mit jedem Gerät

www.specialis.at

SPECIALIS IT BIETET LÖSUNGEN DIE...

SICHERHEIT ERHÖHEN
PRODUKTIVITÄT FÖRDERN

MÖGLICHKEITEN ERWEITERN
EINFACH KOMMUNIZIEREN



rund um die uhr gut betreut.

Seniorenzentrum Eggenberg

Göstinger Straße 28B, 8020 Graz

Tel.: 0316/584630-62000, Fax: 0316/584630-62990

E-Mail: haus-eggenberg@stmk.volkshilfe.at

www.meinpflegeplatz.at
www.stmk.volkshilfe.at

volkshilfe.



RABITSCH ANDREAS GMBH

IHR FACHMANN FÜR GAS · WASSER · HEIZUNG

VINZENZGASSE 58 | 8020 GRAZ | TEL. 0316 / 583 194 | OFFICE@RABITSCH-GWH.AT



W.A. Klescher KONDITOREI
CAFÉ

Ihr Konditor mit 

8020 Graz-Eggenberg
Alte Poststraße 90
Tel. 0316/58 12 12
**Dienstag – Sonntag
von 8.00 – 19.00 Uhr**
Montag Ruhetag
www.klescher.at
office@klescher.at



fragollo - reisen GmbH & Co KG
Oed 60, 8311 Markt Hartmannsdorf
office@fragollo-reisen.at
Tel: 03114-5150
www.fragollo-reisen.at

MEDJUGORJE 2024

Pfingsten

Do, 16. Mai - Mo, 20. Mai 2024

Pfarrre Kapfenberg m. Vikar Hacker

Mo, 20. Mai - Fr, 24. Mai 2024

Junitermin | 6 Tage m. Pfarrer Kuen

Mo, 03. Juni - Sa, 08. Juni 2024

Jahrestag

Sa, 22. Juni - Mi, 26. Juni 2024

Maria Himmelfahrt m. Pater Aidan

Mo, 12. August - Fr, 16. August

Weitere
Infos & Termine
bei uns im Büro
erhältlich!



Pilgerreise nach Assisi

mit Pfarrer Dr. Med. Erich Kuen

Fr, 11. Oktober - Di, 15. Oktober

Busfahrt im fragollo Luxus-Reisebus „Vulkanliner“

Reiseleitung/Vulkanliner-Service

Road-Pricing, Straßensteuern, Maut- und Parkgebühren

4x Nächtigung im 3* Hotel Domus Pacis in Assisi

4x Halbpension mit Frühstück und Abendessen

Nach Möglichkeit tägl. Hl. Messfeier

Preis pro Person im DZ: € 658,-

„Für mich ist Zuhören
der Schlüssel zu
bester Hörberatung.“

Ihr Hörakustik-Experte
Tobias Mühlburger

Jetzt Hörstärke
entdecken &
14 Tage kostenlos
die neuesten
Hörgeräte
testen.



HÖR STÄR KE

Neuroth-Fachinstitut Graz
Eggenberger Allee 49
Service-Hotline: 00800 8001 8001

QR-Code scannen &
Termin online buchen.
neuroth.com



 **NEUROTH**
BESSER HÖREN · BESSER LEBEN

Termine im Sommer 2024

Datum	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung
03.05.	Fr	19:00 Uhr	Maiandacht in der Kirche jeden Dienstag und Freitag im Mai, Programm siehe Seite 16
04.05.	Sa	09:30 Uhr	Erstkommunion der VS Leopoldinum
09.05.	Do	09:30 Uhr	Christi Himmelfahrt – Erstkommunion der VS Algersdorf
12.05.	So	09:30 Uhr	Muttertag , Hl. Messe
19.05.	So	09:30 Uhr	Pfingstsonntag , Hl. Messe
20.05.	Mo	09:30 Uhr	Pfingstmontag , Hl. Messe
20.05.	Mo	09:00 Uhr	Wallfahrt des Seelsorgeraums - Hl. Messe in Maria Straßengel mit den Pfarren Kalvarienberg und Gösting und mit allen Pfarren des Seelsorgeraumes Graz-Nordwest Treffpunkt für alle Fußwallfahrer um 6:45 Uhr bei der Endhaltestelle Gösting.
26.05.	So	09:30 Uhr	Firmung in der Kirche
29.05.	Mi	18:00 Uhr	Hl. Messe am Vorabend zu Fronleichnam Die Pfarren St. Vinzenz und Hl. Schutzengel feiern gemeinsam am Hoferbauerplatz, anschließend Agape
30.05.	Do	09:30 Uhr	Fronleichnam , Hl. Messe in der Kirche
07.06.	Fr	ab 18:00 Uhr	LANGE NACHT DER KIRCHEN Alle Veranstaltungen finden Sie unter www.langenachtderkirchen.at
14.–17.06.	Fr–Mo		Fußwallfahrt nach Mariazell (siehe Seite 6)
23.06.	So	09:30 Uhr	VinziFest'1 – „Setz di her do neben mir“ 09:30 Uhr Hl. Messe in der Vinzenzkirche, anschließend Fest mit einem bunten Programm im Pfarrgarten
04.–10.08.	So–Sa		Jungscharlager in der Niklasdorferhütte bei Tragöß am Grünen See
15.08.	Do	09:30 Uhr	Mariä Himmelfahrt , Hl. Messe in der Kirche
08.09.	So	10:30 Uhr	Wanderung entlang der Pfarrgrenzen von St. Vinzenz (siehe S.9) Treffpunkt nach der 09:30 Uhr-Messe im Frédéric Ozanam Saal

Alle regelmäßigen Termine finden Sie auf der Seite 4 unter „Angebote unserer Pfarre“
Das nächste Pfarrblatt erscheint am 20.09.2024

Herzliche Einladung zum

VinziFest'1

Setz di her do neben mir!

Sonntag, 23. Juni 2024

09:30 Hl. Messe in der Vinzenzkirche

Anschließend buntes Fest im Pfarrgarten!

Essen & Getränke * Live-Musik * Kinderprogramm

Maiandachten in St. Vinzenz

ALS CHRIST*IN VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Foto: R. Glettler



Ausschnitt des Maialtars
in der Vinzenzkirche

Unser Christsein zeigt sich nicht nur im Gottesdienstbesuch sondern auf vielfältige Art und Weise. Ohne die konkrete Anwendung im Alltag würde aber ein wesentlicher Teil unseres Glaubens fehlen. Christinnen und Christen übernehmen in vielen Bereichen Verantwortung. Die heurigen Maiandachten blicken auf die vielfältigen Engagements christlich geprägter Menschen.

Die Andachten finden jeden Dienstag und Freitag um 19:00 Uhr nach der 18:30 Uhr-Messe in der Vinzenzkirche statt. Verschiedene herausragende Chöre und Ensembles werden die Andacht jeweils musikalisch gestalten.

Datum	Thema / Ansprache	Chor / ChorleiterIn
Fr. 3.5.	Verantwortung übernehmen für nachfolgende Generationen Dipl.PA Daniela Felber Referentin für den Themenschwerpunkt Schöpfungsverantwortung	Chorgemeinschaft Schutzengel Leitung: Mag. Erwin Löschberger
Di. 7.5.	Verantwortung übernehmen in der Familie Alois Kocher Vater und Elternvertreter	Gaishorner Volksliedsänger Leitung: Karl Pusterhofer
Fr. 10.5.	Verantwortung übernehmen in der Pfarre Aus dem Seelsorge-Organisations-Team der Pfarre St. Vinzenz Gabi Szeberényi und Sylvia Deutscher	Marianische Musik für Orgel & Sopran Leitung: Martin Berger
Di. 14.5.	Verantwortung übernehmen in der Politik Dr. Peter Piffel-Percevic Gemeinderat der Stadt Graz	Quintett des Männergesangsvereines Gaishorn Leitung: Norbert Rainer
Fr. 17.5.	Verantwortung übernehmen gegenüber den Armen P. Joseph Swaris CM Lazarist Graz, Mariengasse	Gutenberger Sänger Leitung: Inge Benezeder
Di. 21.5.	Verantwortung übernehmen in der Arbeitswelt Dr. Klaus Schweighofer Geschäftsführer der Styria Media International GmbH	Kirchenchor St. Vinzenz Leitung: David Wohlhart
Fr. 24.5.	Verantwortung übernehmen in der Gesellschaft Andreas Gjecaj Präsident der Katholischen Aktion Steiermark	Keplerspatzen Leitung: Mag. Ulrich Höhs
Di. 28.5.	Verantwortung übernehmen in der Schule MMag. Dr. Franz Hasenhütl Direktor des Akademischen Gymnasiums	Kirchenchor Münzgraben Leitung: Jörg Zazworka
Fr. 31.5.	Verantwortung übernehmen in der Amtskirche P. Bernhard Pesendorfer CM Pfarrer von Graz-St. Vinzenz	Kantorei Graz Leitung: Karl Schmelzer-Zieringer